

## 10 Jahre Patenschaft

Ein schönes Wort der englischen Sprache, das den Begriff Patin übersetzt, heißt: „Godmother“. Genau solch eine „Gottmutter“ in Aktion konnten die Zu betreuenden des Förderbereichs am 21.06.2013 erleben. Anlässlich des 10. Geburtstages der Patenschaft zwischen der Tischlerei Hunold aus Birkungen und der Fördergruppe der Lebenshilfe Leinefelde – Worbis hatte Familie Hunold auf ihr Grundstück nach Birkungen eingeladen. Schon bei der Ankunft wurden die Menschen mit schwersten Behinderungen wie Könige empfangen. Sie freuten sich, ihre Paten zu sehen.

Die Damen des Hauses Hunold sind engagierte Patentanten und seit 10 Jahren gern gesehene Besucher in der Fördergruppe. Keine Gruppenveranstaltung, bei der sie sich nicht die Zeit nehmen, bei ihren Patenkindern zu sein. Sich gerade für diese Gruppe zu engagieren ist ihnen ein Herzensbedürfnis. Das war auch bei der Feier zum 10jährigen zu spüren. Die ganze Familie mit Kindern, Omas und Opas, Angestellten und Freunden kümmerten sich rührend um die Menschen mit Behinderung.

Ein umfangreiches Programm sorgte dafür, dass die Stunden wie im Flug vergingen. Zunächst gab es eine Lehrstunde über alles, was man von den Tieren des Waldes wissen sollte. Eigens dafür war eine Waldszene mit präpariertem Fuchs, Dachs und Frischling aufgebaut. An den Wänden prangten die Köpfe von Rehen und Wildschwein, Trophäen von selber erlegtem Wild. Deshalb heißt es auch: „Schmücke dich nicht mit fremden Federn!“. Jeder Jäger hängt sich nur Trophäen von selbst erlegtem Wild an die Wand.

Das war für die Gäste nicht nur anschaulich, sondern beeindruckend. Ein Freund der Hunolds, Mathias Kellner, der ein wahrer „Tierflüsterer“ ist,

führte auf dem Außengelände eine Tiershow vor. Es war verblüffend, wie absolut gehorsam seine Hunde reagierten und Kunststückchen vorführten. Mathias Kellner ist Tiertrainer und arbeitet nach der Methode "hündisch sprechen – naturnah ausbilden". Diese Methode funktioniert in erster Linie durch Lenken und Leiten des Hundes auf der Basis von gegenseitigen Verständnis, Vertrauen und Respektieren. Jeder konnte sich davon überzeugen, wie gut diese Methode funktioniert.

Die Tiere streicheln zu dürfen, entlockte selbst bei den Menschen mit Behinderung ein Lächeln, die sonst kaum eine Regung zeigen. Am Ende des Programms kam ein großer Rabe aus der Transportkiste. Da schaute allerdings so mancher ängstlich. Doch auch der war zahm und hörte auf die Anweisungen seines Lehrmeisters. Das wurde mit einem kräftigen Applaus belohnt. Natürlich ließen die Hunolds ihre Gäste nicht hungrig nach Hause gehen.

Mit einem leckeren Buffet mit Salaten und Fleisch vom Grill schloss der ereignisreiche Tag ab. Müde und erschöpft vom Feiern und Schauen fuhr die Gruppe wieder zurück nach Leinefelde. Solche Menschen wie Familie Hunold sind schon etwas Besonderes. Wohl den Patenkindern, die solch eine Godmother haben!